

Unterhaltungs = Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 62.

Freitag, den 4. August 1820.

Geschichts = Kalender.

August.

(Fortsetzung.)

10. Aug. Friedrich Kappler, Erzherzogs Sigismund von Tyrol Feldhauptmann, besiegt die Venetianer bei Calliano (1487.)

— F. M. Göß verliert bei Wittenweyer das Treffen gegen den Herzog Bernhard von Weimar (1683.)

— Sieg über die vereinigten Franzosen und Spanier bei Piacenza (1746.)

— Großer Volksaufstand in Paris. Die Thuilleries werden erstürmt, der König abgesetzt, und mit seiner Familie nach dem Temple-Thurm gebracht. Ein National-Convent constituirt sich, Robespierre steht an der Spitze desselben (1792.)

— Der Reichstag gibt dem Kaiser unumschränkte Vollmacht, mit Frankreich Frieden zu schließen (1797.)

11. Wilhelm von Dranien verliert, durch den Eigensinn des F. M. Souches, das Treffen bei Senef in Brabant gegen den Herzog von Conde (1674.)

— Der Herzog von Braunschweig-Lüneburg siegt an der Consarbrücke über den Marschall von Crequi

11. August. Kaiser Franz erklärt sich zum Erbkaiser von Österreich und vereinigt die verschiedenen Provinzen seiner weitläufigen Staaten unter einer gemeinsamen Benennung (1804.)

— Die Junta von Castilien erklärt die Abdication Carls IV., die Entfugung der Infanten, und alles, was von der Junta von Bayonne geschah, als erzwungen und nichtig (1808.)

— Passauer-Vertrag mit den Protestanten (1552.)

— Glänzender Sieg bei Mohacz, von dem Herzog von Lothringen, und dem Churfürsten Max Emanuel von Baiern an derselben Stelle über die Türken erfochten, wo vor 161 Jahren König Ludwig II. der letzte Jagellone fiel. Diese Niederlage brachte Muhamed IV. um den osmanischen Thron (1687.)

13. König Mathias von Ungarn zwingt Neustadt, die allezeit getreue, nach einer achtzehnmonatlichen Belagerung, durch Hunger zur Übergabe (1487.)

— Bremsebröer Friede zwischen Schweden und Dänemark. Sempteland, Gothland, Ösel und Herjedalen kommen an ersteres (1645.)

— Eugen und Marlborough schlagen das französisch-bayerische Heer unter dem Churfürsten, und den Marschällen Tallard und Marsin zwischen Höchstädt und Blindheim auf das Haupt, Tallard selbst geräth mit vielen Generalen und Staats-Offizieren in die Gefangenschaft (1704.)

— Loudon entreißt Friedrich II. bei Kunnersdorf den, bereits über die Russen erfochtenen Sieg und bringt ihm eine fürchterliche Niederlage bei. In dieser Schlacht

wurde der unsterbliche Sänger des Frühlings, Ewald Chri-
stian von Kleist tödtlich verwundet (1759.)

13. Aug. Die Baiern, Sachsen und Würtemberger unter
dem Reichsmarschall Lefebvre, Herzog von Danzig, werden
(nachdem die Oesterreicher, kraft des Znaymer Waffenstill-
standes, Tyrol evakuiert hatten) von den Insurgenten un-
ter dem, am 20. Februar 1810 zu Mantua erschossenen
Sandwirth in Passenr, Andreas Hofer, auf allen Punc-
ten geschlagen und Tyrol zum drittenmal von fremden
Truppen geräumt (1809.)

14. Schandliche Flucht des deutschen Kreuzheeres
in der Gegend von Niesenberg vor den, beinahe zweimal
schwächern Hussiten unter Procop dem Großen. Der Car-
dinal-Legat Julian, derselbe, der mit König Wladislav bei
Barna gegen Amurath fiel (10. Nov. 1444) verliert auf
dieser Flucht die Kreuzbulle und Pontificalien (1440.)

— Der Churfürst Carl von Baiern (als Kaiser
Carl VII.) läst sich zu Linz als Erzherzog von Oesterreich
huldigen (1731.)

— Friede zu Werela, am Fluß Rymene, zwischen
Rußland und Schweden, der die Sachen wieder auf dem
Fuß vor dem Ausbruche des Krieges zurücksetzt (1791).

— Friede, Schuß- und Trug-Bündniß zwischen
Frankreich und der Schweiz (1798)

15. Kaiser Carl IV., sonst kein Freund von Waffen-
gewalt, zwingt gleichwohl an der Spitze eines starken Hee-
res, den Herzog Otto von Baiern-Brandenburg, ihm durch
den Furstenwalder Vertrag die Mark Brandenburg zu über-
lassen, und sich mit der Chur und dem Erzchenken-Amte,
nebst einer jährlichen Pension zu begnügen (1373.)

15. August. Rheinischer Bund, durch Frankreichs und Schwedens Einwirkungen zwischen Mainz, Cölln, Pfalzneuburg, Hessen-Cassel und Braunschweig-Lüneburg geschlossen, vorgeblich zur Aufrechthaltung des westphälischen Friedens, eigentlich aber gegen Oesterreich und Spanien (1657.)

— Sieg des Herzogs Carl von Lothringen über die türkische Hauptarmee bei Gran (1685.)

— Unentschiedene Schlacht bei Luzzara zwischen Vendome und Eugen (1702.)

— Loudon verliert, durch Dauns Eifersucht, das Treffen bei Liegnitz gegen die preussische Hauptarmee, rettet aber sein Corps durch einen meisterhaften Rückzug (1760.)

— Große Schlacht bei Novi und völlige Niederlage der Franzosen unter Joubert und Moreau durch die vereinigte russisch-österreichische Armee (1799.)

16. König Ludwig der Große von Ungarn zwingt Venedig zur Wiederherausgabe von Dalmatien (1381.)

— Nördlinger Schlacht, in der die Schweden unter Gustav Horn und Herzog Bernhard von Weimar durch Ferdinand III. eine völlige Niederlage erleiden. Dieser Schlag war für die Protestanten in Deutschland eben so bedeutend, wie jener bei Leipzig für die Katholiken (1634.)

— Eugen, zwischen Belgrad und der Armee des Großveziers förmlich eingeschlossen, greift den Letzteren trotz seiner Überlegenheit an, und erringt nach einem blutigen Kampf den herrlichsten Sieg. Belgrad, Semendria, Orsova und Sabacz fallen schnell auf einander (1717.)

16. Aug. Befehl des National-Convents zum Massak-
 rufstand (1793.)

17. Mag I. besiegt die Franzosen in der Ebene von
 Guinegate zum zweitenmal (1513.)

— Die Böhmen erklären Ferdinand II. der Krone
 verlustig, und wählen an seiner Stelle Friedrich V. von
 der Pfalz, das Haupt der deutschen Union (1619.)

— Leopold I. von Frankreich und den Seemächten
 eingeladen, dem zweiten spanischen Theilungsvertrag beizu-
 treten, behauptet standhaft das, seinem Hause ausschließend
 zustehende, Erbrecht auf Spanien (1700.)

18. König Wenzel IV. von Böhmen entsagt seinen
 Ansprüchen auf Ungarn, Eger und Meissen und empfängt
 dagegen von Albrecht I. die Belehnung über Pohlen und
 Böhmen (1305.)

— Catinat siegt bei Staffarda in Piemont über
 den Herzog von Savoyen (1690.)

— Der englische Admiral Boscawen schlägt die
 Touloner Flotte unter Herzog de la Clue am Cap Lagos
 (1759.)

19. Kaiser Friedrichs IV, Tod. — Indolenz und
 Unschlüssigkeit, aber dagegen auch wieder Ausharrung und
 Standhaftigkeit in den gefährlichsten Augenblicken machten
 eine seltene Mischung in seinem Charakter (1493.)

— Großer Sieg des Prinzen Ludwig von Baden
 über die Türken bei Salankemen. Der Großvezier Mu-
 stapha, aus dem Heldenstamm der Kiuprili, bleibt auf dem
 Platze (1691.)

— Einzug Franz II. nach der Krönung zum rö-
 mischen Kaiser in die Residenzstadt Wien. Die bei solchen

früheren Gelegenheiten auf Ehrenbögen versplitterte Geldsumme ließ Franz dazu verwenden, das herrliche Münster zu St. Stephan von den daran gebauten Häusern und Buden zu befreien, und dem staunenden Auge in voller Pracht darzustellen (1792.)

19. Aug. Off- und Defensiv-Allianz zwischen Frankreich und Spanien, geschlossen zu St. Ildephons durch den Friedensfürsten und General Perignon (1796.)

20. Wenzel Ottocar zwingt seinen rebellischen Sohn, Przemisl Ottocar, im Prager Schlosse zur Unterwerfung und verleiht ihm das Markgrafthum Mähren (1248.)

— Max I. legt durch seine Vermählung mit der burgundischen Maria den ersten Grund zu Oesterreichs Größe (1477.)

(Der Beschluß folgt.)

Der Abgeordnete von Kingston-Hull.

(Geschichtliche Thatsache.)

Unter Carls II. von England höchst verderbter Regierung war Andreas Marvell einer der vortrefflichsten Volkstredner und einer der Menschen, welche den Muth der Medlichen ihres Zeitalters vor dem Sinken bewahren und seinen Ruhm bei der Nachwelt sichern. Carl zog ihn oft in seine Privatgesellschaft in der Absicht, seine Zustimmung zu gewinnen, allein die Liebkosungen des Königs vermochten seine Medlichkeit so wenig zu bestechen, als die Gewaltthätigkeit seiner Minister.

seinen Entschluß zum Wanken zu bringen vermocht hatte. Der König war eines solchen Widerstandes so wenig gewohnt, daß er eines Abends mit Lord Darby voll Bewunderung über die Mittel sprach, einen Mann, der über alle Versuche erhaben schien, zu gewinnen. Man beschloß eine leichte Bemühung, der zufolge der Schatzmeister Befehl erhielt, sich des folgenden Tages zu Marvell zu begeben. Der Schatzmeister hielt sich seines Gelingens für gewiß. Er sucht die Wohnung des Abgeordneten auf — ein kleines Zimmer im dritten Stock — öffnet schnell die Thüre und findet Marvell sehr ernsthaft mit Verfertigung einer öffentlichen Schrift beschäftigt. Über einen solchen Besuch befremdet, sagt er zum Eintretenden: „ich glaube Mylord, Sie haben den Weg verfehlt?“ — Gar nicht, da ich Herrn Marvell antreffe . . . und darauf erklärt er, daß der König von seinen Verdiensten gerührt, ihn abgesandt habe, um zu fragen, womit er ihm dienen könne. — Es ist nicht in des Königs Macht, mir zu dienen, antwortete Marvell sehr munter. Darauf gieng man zu einer ernstern Auseinandersetzung über. Ich habe, sagte Marvell, die Höfe gesehen und kenne ihre Art, der Fürst meint immer, daß er auf die Stimmen derer, denen er Gunst bezeugt, zählen könne. — Lord Darby versicherte, daß der König ihm einzig aus inniger Überzeugung seines Verdienstes das Amt geben wolle, welches ihm am besten anstünde. Darauf antwortete Marvell folgende schöne Worte: „Ich kann dieses Anerbiethen nicht mit Ehren annehmen. Thät ich es, so wär ich ein Undankbarer, wenn ich gegen des Königs Willen stimmte, oder ein Verräther gegen mein Land, wenn ich ungerechte

Maafregeln der Krone unterstützte. Alles, was ich vom König bitte, beschränkt sich darauf, daß er bedenken möge, daß ich, indem ich seine mir dargebotene Gunst ablehne, sehr viel mehr zu seinem Vortheil handle, als wenn ich sie annehme.“ Der Minister drang in ihm, wenigstens 1000 Pfund anzunehmen, bis er überlegt habe, was seinen Absichten besser entsprechen könnte; er verwarf das Geld wie die Ämter, obschon seine Lage so war, daß er bald nach des Ministers Abschied froh seyn mußte, von einem Freund das Darlehen einer Guinee zu erhalten.

Marvell blieb bis an seines Lebensende Parlamentsglied. Seine Comittenten machten nach seinem Tode eine Geldsammlung, um ihm in ihrer Stadt Kingston Hull ein Denkmal zu setzen, dessen Inschrift eine ehrenvolle Herrechnung seiner Verdienste enthält, und die größten Lobsprüche, welche dem Mann und Bürger gemacht werden können, endlich mit dem Zeugniß krönt, er sey ein wahrer Patriot gewesen.

A n e k d o t e .

Der Bezier Maleck fragte einen gefangenen griechischen Kaiser: „Welche Behandlung erwartest du von deinem Überwinder?“ — Der Kaiser antwortete: „Wenn du als König Krieg führst, so schicke mich wieder zurück; führst du ihn als Kaufmann, so verkaufe mich; führst du ihn aber als Fleischer, so bringe mich ums Leben.“ Der Türke sandte ihn ohne Manzion zurück.

~~~~~  
 Auflösung des Wort = Räthfels in No. 61.

### B e r g m a n n .